

Hensel, Luise: Es sitzt in trauter Zelle (1813)

1 Es sitzt in trauter Zelle
2 Am Fenster ein Mägdlein bleich
3 Und schaut hinab in die Welle,
4 Da rollen zwei Perlen helle
5 Wohl in das Wasser gleich.

6 Sie hört eine Flöte von Weitem,
7 Sie blickt auf Schilf und Rohr;
8 Da keimen verlorene Freuden,
9 Da sprossen vergessene Leiden
10 Ihr frisch im Herzen empor.

11 »die Welle rinnt und schäumet,
12 Grün Laub schmückt wieder den Baum.
13 Ach, Frühling, hast lange gesäumet!
14 Nun ist mir, als hätt' ich geträumet
15 Ein'n langen, schweren Traum.

16 »ich weiß, der Lenz schwebt nieder,
17 Ich weiß wohl: es ist Mai;
18 Doch kehren dieselben Lieder,
19 Dieselben Blumen nicht wieder;
20 Ist Alles anders und neu.«

(Textopus: Es sitzt in trauter Zelle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35937>)